

Nummer 2052, es ist aber irrthümlich 1852 gedruckt: eine Desmidienmasse mit mehreren interessanten Sachen. 2053 bietet den berüchtigten Chignon-Parasit aus London von Herrn Dr. Beigel eingeliefert. 2054. *Limnactis salina* aus dem salzigen See bei Halle. 2055. *Lyngbya curvata* = *Siphoderma curvata* Ktz. 2056. *Merismopedia glauca* Naeg. 2057. *Vau-cheria aversa* von Kiel. 2058. *Mesocarpus parvulus* von Polenz bei Wurzen in Sachsen. 2059. *Cladophorae glomeratae* forma von der Alpe Vicano durch Herrn Marcucci eingeliefert. Den Schluß bildet eine schöne ziegelrothe Form der *Sphaeroplea aunulina* Ag. von Herrn Lehrer Hilse bei Breslau gesammelt.

Recherches sur l'organisation du genre Inomeria
Kg. Par M. Le Dr. Ripart. (Extrait des annales des Sciences naturelles, 5^e Série, Tome VII. — 2^o Cahier.)
15 pag. in 8^o, mit 2 Tafeln.

Der fleißige Verfasser dieser kleinen Schrift hatte Gelegenheit, die Inomeria Brébissoniana Ktz., die in den Bächen in der Umgegend von Bourges sehr häufig vorkommt, seit 1861 zu beobachten und sie in ihren Einzelheiten zu studiren. — Das Resultat seiner Beobachtung ist in den „Recherches“ niedergelegt. Verf. giebt eine genaue anatomische Beschreibung der vegetativen Organe von Inomeria, welche — sehr analog übrigens denen der auch in unseren Gewässern sich vorfindenden Amphithrix-Formen [Amphithrix incrustata Ktz. findet sich an Mühlensollwerken in der Nähe Neudamms mit Schizosiphon rufescens und allerhand noch genetisch unentwirrbaren scytonematischen Gebilden häufig] und für mich durch kein haltbares Merkmal von ihnen trennbar — dem Leser in Originali zu studiren überlassen bleiben muß. Die Arbeit, obgleich sehr fleißig in den Spezialitäten, bringt gleichwohl nichts Neues. — Die Leptothrix-artigen, oft in Scheiden zu mehreren eingeschlossenen, die Hauptfäden umgebenden Fäden nennt Verf. Paraphysen, gewiß in jener sehr weiten Bedeutung, die diesem terminus in der Kryptogamie leider so oft eingeräumt wird. Das Neue, welches das Schriftchen eigentlich bringen wollte, ist die Beobachtung, daß die (ganz wie bei allen Rivularien) schließlich vom peitschenförmigen Hauptfaden sich lösende Basilarzelle ihren Inhalt später in mehrere Portionen endogen theilen soll, wie auf Pl. 10 fig. 12 in einigen wenigen instruktiven Zeichnungen dargestellt wird. Verfasser nennt diese freigewordenen Basilarzellen von seinem Gesichtspunkte aus „Spores“, ebenfalls in jener auch bei den Nostochaceen so sehr weitherzigen Bedeutung.

Die größte dieser „Sporen“, die der Verfasser zeichnet, hat „ein zelliges Ansehen bekommen und ist in eine bestimmte Anzahl „rundlicher Warzen“ getheilt. Mehrere Sporen zeigen einen „Anfang zu ähnlicher Theilung, obgleich sie weniger voluminos“

„sind. — Dies ist offenbar (!?) eine erste Reimungsstufe, daß „sehr interessant zu studiren gewesen wäre (allerdings!); „leider bringt die Methode, welche zur Befreiung des Thallus „von seinem Kohlensauren Kalke angewandt wurde, alle vitalen „Vorgänge ins Stocken, und hat mir nicht gestattet, meine Be- „obachtung weiter zu fördern.“ —

Gern unterschreibt Prof. das „Leider“ des Verfassers, denn auch er hätte die Lösung des Räthsels von der Weiterentwicklung der Basilarzellen mit Freuden begrüßt! — denn auch ich habe an den, den Inomerien ganz analogen Rivularien sehr häufig dasselbe, nämlich Theilung des Inhaltes, gesehen, ohne vollständig über dessen weiteren Fortgang Licht zu erhalten. — Andeutungsweise will ich hier nur einstweilig bemerken, daß höchst wahrscheinlich dieser Inhalt sich später zu Zoogloea-artigen Kugeln mit Vibrionen-Inhalt entwickelt; die Vibrionen wachsen zu Spirillen, diese zu Leptothrix-Fäden heran und bilden dann die „Leptothrix investiens“ der Algologen, die als eine noch zu entwirrende Crux mathematicorum in allen Gallertstätten der Rivularien, Limnactis, Physactis-Euactis-Arten auftreten und für Inomeria vielleicht den „Paraphysen“ ihren Ursprung verleihen.

Quartschen, Mai 1868.

Dr. Hermann J.

Anzeige.

Herr Mechaniker und Optiker Bredemeyer in Frankfurt a/D., mir seit längerer Zeit als ebenso intelligenter und strebamer, wie technisch geschickter Künstler bekannt, hat von hier aus eine ansehnliche Quantität frischer Diatomeenmasse erhalten, in welcher, außer anderen interessanten Formen, sich der von mir vor Kurzem hier aufgefundene Campylodiscus noricus Ehrb. (bereits von Herrn Prof. Dr. M. Braun in der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin eingehend besprochen) in großer Menge, und versehen mit pseudopodienartigen Wimpern, lebend vorfindet. Diejenigen geehrten Herren Naturforscher und Liebhaber, welche von dieser frischen Masse zur eigenen Prüfung und Instruktion zu besitzen wünschen, wollen sich deshalb baldigst schriftlich an Herrn Bredemeyer zu Frankfurt a/D. wenden. Derselbe versendet diese Masse gegen Postvorschuß oder Einzahlung per Postanweisung von 15 Sgr. Gleichzeitig kann ich nicht verfehlten, die von Herrn Bredemeyer theils selbst angefertigten, theils direct von Borgogne bezogenen mikroskopischen Präparate, durch höchste Sauberkeit und Klarheit ausgezeichnet, den sich dafür interessirenden Herren auf's Lebhafteste zu empfehlen.

Quartschen, im Mai 1868.

Dr. Hermann J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [7_1868](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann J.

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 95-96](#)